



# WWF REGION BASEL

Ausgabe 1/2024, WWF Region Basel, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel  
info@wwf-bs.ch info@wwf-bl.ch www.wwf-bl.ch www.wwf-bs.ch PC 40-3213-8 IBAN CH80 0900 0000 4000 3213 8



© WWF REGION BASEL

*Der WWF Region Basel will bunte Blumenwiesen wachsen lassen, wo vorher Asphalt war.*

## NEUES WWF-PROJEKT: GEMEINSAM AUFBRECHEN

Der WWF Region Basel geht dem Asphalt an den Kragen: Der Verein lanciert ein Projekt zur Entsiegelung privater Grundstücke. Eigentümerinnen und Eigentümer bekommen fachliche Unterstützung und finanzielle Hilfe bei der Umsetzung. So erhält die Natur in Stadt und Land Auftrieb.

Böden sind Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen. Ein gesunder Boden erfüllt auch Filter- und Speicherfunktionen und ist für den Wasserkreislauf wichtig.

Obwohl wir Menschen Landwirtschaftsflächen als naturnah empfinden, gibt es in Städten wie Basel oder Liestal in der Regel mehr Pflanzen- und Tierarten als auf intensiv genutzten Äckern und Wiesen. Das Potenzial städtischer Flächen muss deshalb unbedingt genutzt werden, findet der WWF Region Basel – um mehr Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen und diese Räume zu vernetzen.

### Fokus auf privaten Flächen

Auch im Raum Basel ist der Trend ungebrochen, offene Böden in Siedlungs- und Verkehrsflächen umzuwandeln. Die letzten Zahlen des Bundesamts für Statistik weisen für den Kanton Basel-Stadt einen Versiegelungsanteil von rund 45 Prozent aus. Es erweist sich als schwierig, für öffentliche Flächen wie Strassen oder Plätze einen Paradigmenwechsel zu erreichen.

Deshalb will der WWF Region Basel den Fokus für Entsiegelungsmassnahmen auf private Grundstücke legen.

Hier existieren Reserven, um neue Flächen für die Verbesserung des Naturhaushalts und der Stadtökologie zu gewinnen. So verändert sich auch das Klima im Siedlungsraum zum Guten.

### Der WWF unterstützt die Realisierung

Entsiegelungen scheitern im privaten Bereich oft an Problemen der praktischen Umsetzung oder an der Finanzierung. Ein geeigneter Gartenbaubetrieb muss gefunden werden, die Kosten müssen gedeckt, die Umsetzung geplant und

die anschliessende Pflege durchdacht und organisiert werden ... Oft führen private Grundeigentümerinnen und -eigentümer angesichts des Aufwands eine mögliche Entsiegelung doch nicht durch. Das neue WWF-Programm erleichtert den Einstieg in die Thematik und bietet Hand für die Umsetzung.

## Platz für Pflanzen und Tiere

Mitmachen ist ganz einfach: Interessierte Grundbesitzerinnen und -besitzer können sich beim WWF Region Basel melden. Egal, wie gross die asphaltierte oder betonierte Fläche ist – der WWF kommt nach Absprache mit einer Fachperson für Gartenbau vorbei. Gemeinsam wird abgeschätzt, was das Vorhaben kostet und wie die entsiegelte Fläche aufgewertet werden kann.

Je mehr blütenpflanzenreiche Flächen entstehen, desto mehr Platz steht für Tiere zur Verfügung: Schmetterlinge, Wildbienen und Hummeln, Käfer, Eidechsen oder etwa Igel. Kleine Oasen werden miteinander vernetzt, die Vielfalt für Pflanzen und Tiere wird grösser. Je weniger Flächen asphaltiert oder betoniert sind, umso weniger heiss wird es dort im Sommer. Zudem wird Regenwasser besser zurückgehalten.

## Aktiver Einsatz gefragt

Wichtig ist auch die Unterstützung durch Freiwillige: Sie helfen den WWF-Fachleuten sowie den Grundeigentümerinnen und -eigentümern, die wenig oder keine Zeit haben, indem sie ihre Arbeitskraft gratis zur Verfügung stellen. Die Mitwirkung von Freiwilligen hat beim WWF eine lange und erfolgreiche Tradition. In der Schweiz leisten jedes Jahr rund 4000 WWF-Ehrenamtliche mehrere Zehntausend Arbeitsstunden für die Natur und die Umwelt.

Den **Jahresbericht** des WWF Region Basel finden Sie neu nicht mehr im Magazin, sondern auf unserer Website, zusammen mit den übrigen Unterlagen zur Mitgliederversammlung, siehe Seite 7.

Auch bei diesem Projekt können sich engagierte Menschen in ihrer Freizeit aktiv für die Natur einsetzen. Gleichzeitig lernen die Freiwilligen die gartenbaulichen Herausforderungen einer Umgestaltung versiegelter Flächen kennen.

## Schritte der Renaturierung

Nach der unverbindlichen Anmeldung wird es rasch konkret: Im Rahmen der Planung beurteilen die WWF-Fachleute die Asphalt- oder Betonfläche in einem ersten Schritt. Anhand einer Probebohrung klärt sich, wie der darunterliegende Boden aufgebaut ist. Dann werden die künftige Funktion und der gewünschte Bewuchs festgelegt. Die Kosten werden abgeschätzt. Anschliessend bricht der Gartenbauer, die Gartenbauerin die Versiegelung auf, entfernt das Material mithilfe der Freiwilligen und entsorgt es fachgerecht.

Besonders im Innenstadtbereich erweisen sich Böden manchmal nach der Befreiung vom Asphalt als nicht mehr naturnah, sodass zuerst eine weitgehend natürliche Bodenfunktion wiederhergestellt werden muss. Danach wird eingesät und Stauden, Sträucher oder Bäume können gepflanzt werden. Der Boden kann auch einem natürlichen Bewuchs überlassen werden, der sich von selbst einstellt und über die Jahre verändert. In jedem Fall klären wir vorgängig, wer die Pflege übernimmt.

Das Projekt «Gemeinsam aufbrechen» wird von der Christoph Merian Stiftung mitfinanziert. Der WWF Region Basel kann interessierte Grundeigentümerinnen und -eigentümer deshalb bei der Umsetzung auch finanziell unterstützen.

Machen Sie mit? Wir freuen uns darauf.



## AUFBRUCH

Ein Wort, das klingt wie der Startschuss für ein Abenteuer – und genau darum geht's!

Das Wort «aufbrechen» hat vielerlei Bedeutungen: Wir brechen auf, um neue Horizonte zu entdecken, sei es in den Bergen, an Stränden und Küsten oder auf einem Weg in die Zukunft, voller Hoffnung und Visionen.

Eine unserer Visionen ist, mehr Platz für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Das ist das Ziel des WWF-Projekts «Natur verbindet», bei welchem wir gemeinsam mit der WWF-Freiwilligen-Community sowie Landwirtinnen und Landwirten wertvolle Lebensräume schaffen, um die Biodiversität in der Kulturlandschaft zu fördern.

Nicht nur geografisch brechen wir auf – auch unsere Ideen und Träume brechen auf. Von der Idee unseres neuen Projekts «Gemeinsam aufbrechen» sind wir alle begeistert und freuen uns, endlich starten zu können. Damit möchten wir nicht nur metaphorisch aufbrechen, sondern auch wortwörtlich: In der Region sollen gemeinsam mit engagierten Freiwilligen asphaltierte Böden entsiegelt werden, um mehr Raum für Naturflächen zu schaffen.

Eine weitere Bedeutung des Wortes «aufbrechen» ist «sich auf den Weg machen». In diesem Sinne fällt dieses Jahr zum zweiten Mal der Startschuss für den WWF-Lauf in der Region Basel, bei welchem Schülerinnen und Schüler mit dem WWF-Panda für den Erhalt des Eisbären und den Klimaschutz sprinten können.

Brechen wir gemeinsam auf – mit Pickel und Bagger zum Asphaltknacken oder zum Pflanzen von Hecken – kurzum: zu Projekten, die die Natur fördern und schützen!

### Ihre Fabienne Kim

Co-Präsidentin WWF Region Basel

## Ihr Partner für Baubiologisches Malen

*Marcus Haltiner, Maler und Tapeziergeschäft*

Rheinfelderstr. 19 Tel./Fax 061 312 90 23  
4127 Birsfelden Natel 079 284 60 43  
www.bio-maler.ch E-Mail marcus.haltiner@bluewin.ch

www.oelundbutter.ch